

hen Solomoi  
nden Anab  
rucht werden  
ander Was

# General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen



Verlagsgebäude: Gr. Ulrichstraße 16, Ecke Dachritzgasse 12 bis 14 bezw. Rübergasse 1. Eingang für Verlag, Redaktion und Anzeigenannahme: Gr. Ulrichstraße 16. — Fernsprech-Gesamtnummer 7981  
Hauptfilialen: Cere Zeitungsdruck 24 (Tel. Nr. 7981) und Bergstraße 7 in Giebichenheim (Tel. Nr. 1403). Verantwortlich für die Redaktion: Albert Heering in Halle.

Nummer 59

Halle, Donnerstag den 1. März

1917

## Englische Angriffe bei Transloy und Gailly gescheitert.

### Der Bericht der besten Heeresleitung.

(N. T. A.) Großes Hauptquartier, 1. März.

**Wöchentliche Kriegsschau:**  
Nur beiden Ancre-Herz ist vor einer Reihe von Tagen aus besonderen Gründen ein Teil unserer vorderen Stellungen freiwillig und planmäßig geräumt und die Vertiefung in eine andere vorbereitete Linie nicht worden.

Dem Gegner blieb unsere Bewegung verborgen; umschichtete handliche Nachschuppen veränderten seine vorübergehenden Truppen an kämpferischer Befähigung des von uns aufgegebenen, geschlossenen Verteidigungslinien. Bei überlegenem Angriff beschleunigend vorrückend, fügten die Schwachen Stellungen den feindlichen erhebliche Verluste zu, nahmen ihm bis jetzt 11 Offiziere, 174 Mann als Gefangene und vier Maschinengewehre ab und bezerrten noch heute das Verbleib unserer Stellungen.

Nach starkem Feuer gingen in den letzten Wochen die Engländer bei St. Transloy und Gailly an. Der Angriff scheiterte bei St. Transloy vor dem Feind, bei Gailly, wo er auch nachts wiederholt wurde, im Nachmittage. Eingeborenen Feind wurde unter Einsatz von 20 Gefangenen im Ostenfeld gefangen. An zwei räumlich abgegrenzten Stellen sind kanalische Schiffe entlassen.

Mit dem Weizajer der Maas bereitete sich morgen ein französischer Stoß vor; unter Vermittlung anderer bereitete seine Durchführung.

**Dehlicher Kriegsschau:**  
Front des Generaloberstmarshalls Prinz Leopold von Bayern.

**Wichtigste Befehle:**  
Front des Generaloberst Erzhelwig von Jochim.  
Bei starkem Schneefall war in den Waldpartien nur auf den Höhen östlich der Weizajer das Gefährliche lebhaft. Nördlich der Weizajer-Strasse griff der Feind an Morgen nochmals die von uns genannten Stellungen vergeblich an.

Am Glan- und Dins-Tage wurden kleinere Vorstöße an den Höhen zwischen Enfilas- und Ruma-Tal angestellt. Der Feind wurde zurückgeworfen.  
Seeresgruppe des Generaloberstmarshalls v. Mackensen.  
Mittelsche Streifenkommando sind bei Zauri (nördlich von Jocien) und bei Gorbau am Zeretz vertrieben worden.

**Wasserdampfer Front:**  
Seine besonderen Ereignisse.  
Bei Abwechslung der italienischen Angriffe östlich von Barabolo in Gorno-Rogio sind fünf Dampfer und 21 Mann gefangen in unserer Hand geblieben.  
Der Erste Generalquartiermeister: Zubunorij.

### Die Kriegslage.

(Von unserer Berliner Redaktion.)

Ueber die Ereignisse der letzten halben Woche ist folgendes zu berichten. Zwei wichtige Geschichtsmomente haben im Vordergrund des Interesses. Das eine war die Aufgabe unserer Stellungen an Ancre-Gebiet, bei welcher es sich um eine Operation handelte, die vor langer Hand vorbereitet und von uns geführt war. Die Klärung wurde freimüßig. Das zweite wichtige Ereignis war der englische Erkundungsversuch zwischen Armentières und dem Flüssen Auro. Aus dieser Tatsache geht hervor, daß die englische Front sich weiter nach Süden ausgedehnt hat, d. h. daß die Engländer einen neuen Abschnitt der bisherigen französischen Front mit etwa 25 Kilometer Breite übernehmen haben. Entschlossene französische Kräfte werden also für weitere Schritte frei. Die Vertiefung hat bereits im Armentières überführt worden waren. In den letzten Tagen erneuerten am verschiedenen Stellen die Engländer ihre Erkundungsversuche.

Am 1. März herrschte von Ancre bis zu den Sarpentins im allgemeinen Ruhe. In den Sarpentins selbst nahm die Gefechtsintensität zu. Am 28. Februar scheiterte ein russischer Angriff gegen den Talar-

paß, während nördlich von Dornauwita ein neuer deutscher Gegenstoß Erfolg hatte. Am 27. Februar wurden abermals mehrere russische Höhenstellungen genommen. Die Bedeutung dieses Doppel Erfolges bei Dornauwita und Tartaropaß liegt darin, daß das Brechen der Rußen, die östlichen Gefechtsfronten von uns zu gewinnen, von neuem bereit ist.

In Masoconna kam es zu einer neuen verlustreichen Angriffstätigkeit der Italiener im Gornobogen. Die italienische Presse ist aber immer bemüht, die angeblichen Erfolge, die die Italiener dort gegen deutsche Truppen erzielten, zu fabeln. Tatsächlich sind bei dem neuen Zusammenstoß die Deutschen erfolgreich gewesen und feindlich haben die Italiener nicht die geringsten Vorteile zu erreichen vermocht.

Unter Unterseebootkrieg zeigt sich auch in den Verlautungen auf die vierwöchige Verbindung der Prince Sarrail, die sich aufeinander mehr auf den Lande liegt. Aber auch hier wird nun demutlich auf große Schwierigkeiten schon hinzu, weshalb die Verbindung von Alforten her durch den Kanalring völlig unterbrochen ist.

Im Gesamt- und Westeuropasien läßt sich sehr auf der englische Bericht erkennen, daß der türkische Rückzug gescheitert und ohne große Verluste bewertbar worden ist.

# Wilson am Scheidewege?

### Wilson der Friedfertige.

Hern, 28. Februar. Am Heide Wilsons schreibt „Journal des Debats“: Wilson hat vor allem auf amerikanische Unabhängigkeit zu unternehmen ohne vorherige Zustimmung des Landes, und möglichst weitgehenden Vorkaufs gegen Deutschland zu zeigen. Obwohl er die drohende Kriegslage kennt und sich vorbestimmt, ihr entgegenzutreten, hofft er, bis zum letzten Augenblicke zu bedauern. — „Petit Parisien“ sagt: Wilson weiß, daß er, um die Öffentlichkeit gefällig zu machen, sich haben, das ganze Recht auf die Weltmächte mahnen können. Dabei gewisse Fälle, die man im Hinblick der inneren Notwendigkeiten und Vorkaufsinteressen betrachten muß. Der Krieg wird nicht von ihm ausgehen. Er droht von Minute zu Minute, dem Deutschland entsetzt zu werden, das sich nicht weigert, seine Interessen juristisch zu verteidigen. — Nach der „Tampa“ behauptet Wilsons Vorkauf und Friedfertigkeit, schreibt aber: Er wird nicht die wichtigsten Rechte der amerikanischen Bürger, deren Verwirklichung

ihm obliegt, aufgeben, selbst wenn die anderen Vorkauf sich weniger entschieden zeigen, als er gehofft hat.

### Englische Kriegsbescheren an der Arbeit.

Das, 1. März. Aus London wird gemeldet: Die Presse tritt mit großer Uebereinstimmung dafür ein, daß die Vertiefung der „Laconia“ als offene Feindseligkeit zu betrachten ist. Alle Augen sind nach Amerika in Erwartung eines Eingreifens Wilsons gerichtet. Man glaubt, die Vertiefung werde nun endgültig die Nation hinter den Präsidenten führen und den Krieg beschleunigen. — „United Press“ meldet aus Washington: Die Haltung des Präsidenten gegenüber der Vertiefung der „Laconia“ sei noch unentschieden. Wahrscheinlich wolle er sie als in sich charakterisierte Handlung, aber doch nicht als offizielle Feindseligkeit behandeln. Lansing erklärte, es handelte sich um einen inneren Bruch des internationalen Rechts. Viele Stimmen gehen offen als ihre Meinung zu erkennen, daß es sich in der Tat um eine Feindseligkeit handle. (Berl. Tagbl.)

### Aufnahme der Reichsstaatsverträge in Amerika

(Z. M.) New York, 1. März. Heute verabschiedet das Washingtoner Stimmungsbeil über die Aufnahme der Reichsstaatsverträge. Man erwartet dort die Beschleunigung des Manzers, Amerika habe die Beziehungen zu Deutschland plötzlich abgebrochen, als lächerlich. Vielmehr sei eine Drohung (wegen vorher ausgesprochen worden. Amerika habe 1 Tage lang gewartet, ehe es zu einer Aktion überging. Aber Deutschland sei schon 8 Stunden nach der 1. Hoheitserklärung zur Tat geschritten. Die Begründung des Abbruchs sei dem Großen Vorkauf zusammen mit den Seiten überreicht worden. Das Argument des Reichsstaatsvertrages, daß Wilson im letzten Jahre die Ausübung von Waffen nach England erlaubt, diejenige nach Mexiko aber 1916 verboten habe, sei unlogisch, da die Hilfe verweigert liegen und in Mexiko ein Bürgerkrieg wüthet habe. (Berl. Tagbl.)

### Der Fall der „Laconia“.

Notterdam, 1. März. Der Londoner Daily

### Das Geheiß des „King Stephen“.

(Von unserer Berliner Redaktion.)  
„Daily Mail“ teilt mit, daß der Kapitän des berühmtesten „King Stephen“, der sich letzterzeit gehandelt hatte, die Nachricht des am 2. Februar 1916 verstorbenen britischen Schiffes zu retten, Kapitän Martin, am Verfolgungsbahnlinie gehandelt ist. Die „Daily Mail“ begründet diese Mitteilung mit der Erklärung, der Kapitän sei offenbar das Opfer von Drohbriefen geworden, die er in großer Zahl von solchen Engländern erhalten habe, die noch immer mit den Feindlichen sympathisieren.

### Seindlicher Vorkaufgriff auf Breda.

London, 28. Februar. (Neuer.) Die Neutralität des britischen Handelsverkehrs am 28. Februar wurde durch den Angriff auf die Eisenwerke von Breda durch die Feindlichen unterbrochen. Es kam zu mehreren Vorkaufgriffen, eine feindliche Maßnahme wurde gefordert.

### Dämmernde Einsicht.

Notterdam, 28. Februar. „New Statesman“ erklärt, es sei durchaus keine richtige Erwartung Deutschlands, daß es England durch Abhandeln der

Telegraph meldet aus New York: „Wilson und seine Mitarbeiter betrachten die Vertiefung der „Laconia“ als eine Verletzung des Vorkaufes, das Deutschland den Vereinigten Staaten nach der Vertiefung der „Lusitania“ und der „Sussex“ gegeben habe. Eine nähere Prüfung des „Laconia“-Falles erweise überflüssig und — obgleich die endgültige Entscheidung über die geeigneten Maßnahmen dem Kongreß vorbehalten bleibt — werde die Regierung unmittelbar zur Bewaffnung der amerikanischen Volkswaffen greifen. Obgleich sehr einfach, daß aus dieser Maßnahme der Krieg hervorgehen kann, geben die Meinungen über die Frage, ob die Bewaffnung der Handelskräfte eine Vertiefung der Vereinigten Staaten am Krieg bedeuten werde, auseinander. Viele Leute in Washington behaupten, Wilson spiele nur ein gefährliches Spiel, und der Washingtoner Vertreter der „New York Tribune“ vertritt, nur ein feindlicher Eingriff in Amerika und die Einleitung der Handlung (1) könnten Wilson zur Kriegserklärung bewegen. (1) (Z. M.)

Zu jahren bringen wolle, über den Frieden zu verhandeln. Denn wenn die Verletzung von Schiffen in dem Maße wie in den ersten Wochen anhalte, würden die Alliierten entweder schon in den nächsten Monaten vollständig gewinnen oder Frieden schließen müssen. Wir werden keinen Winter mehr abwarten“, sagt „New Statesman“, und die deutsche Regierung hat daher das Mittel des 1. Hoheitsvertrages, das ihr eine gewisse Aussicht bietet, nicht leicht benutzt. Hat der 1. Hoheitsvertrag Erfolg, so hat die Einmischung Amerikas keinen Erfolg, weil die Verbindung über den Ocean dann tatsächlich geschlossen ist. Scheitert der 1. Hoheitsvertrag, so ist der einzige Unterschied, daß Amerika sich am Friedenstanken beteiligt und daß keine Gruppe die deutsche Regierung beschuldigen kann, daß sie nicht alles versucht habe, um zu liegen. Es sei überhaupthin immer zu liegen, welche andere Politik die deutsche Regierung hätte wählen können.“ (Z. M.)

### Süngerunruhen in Italien.

Mailand, 1. März. Aus Ostia wird dem Zürcher Tagesspiegel gemeldet: In Ostia ist eine große Unruhen ausgebrochen, die die Bevölkerung veranlaßt, Lebensmittelverräte anzufordern, weil sie befürchtet, daß die Regierung unzulässig sein werde, das Land noch verlassen zu können. Auf Grund

dieser Unruhen erlei man in Ostia täglich die heftigsten Szenen. Die Leute schlagen sich in den Straßen vor den Geschäften, um nur Lebensmittel zu erhalten. Nach einer Meldung der Turiner „Stampa“ sind im inneren Gebiet von Ostia in der abgelegenen Provinz Sabazia schreckliche große Streiks ausgebrochen. (Berl. Tagbl.)

### Die englisch-italienische Grundschuld wird drückig.

Lugano, 28. Februar. Wie der „Anon“ mitteilt, wüßte in italienischen Handelskreisen die Forderung über das englische Schuldrecht zu bestehen. Die bitteren Kräfte des so lang erregenen Krieges seien mehr und mehr. Der bisher größte Export Italiens, der nach den Zentralländern, ging jetzt verloren. In Italien auch der Krieg der „Loren“. Am „Corriere della Sera“ schlägt der bekannte Finanzschriftsteller Professor Minardi vor gleiches mit demselben zu vergleichen. England befürchte die Einmischung der Feindlichen in die italienischen Angelegenheiten zu veranlassen. Italien einen Streit für den Ausfall seiner Ausfuhr erziehen.

Außerdem müsse Italien die Einmischung aller nicht unbedingt notwendigen Artikel aus England verbieten. Man sieht, die Staaten des Vorkaufes beginnen, aufeinander wirtschaftlich näher zu kommen, sich voneinander nicht abhandeln. (Berl. Tagbl.)

### Der amtliche bulgarische Heeresbericht.

(N. T. A.) Sofia, 28. Februar. Heeresbericht vom 28. Februar.  
Wasserdampfer Front: Im Gornobogen verurteilt der Feind nach heftiger Artillerieabweisung, zweimal einen Angriff auf die Höhe 1056, zu, auf einer Front von 2 Kilometer, wurde aber überall zurückgeworfen, zum Teil im Bombentamp. In der Gegend von Vitola und im Waldar-Zal löst sich Artillerie, Gewehr- und Maschinengewehre. In der Gegend von Zerres zeitweilig Kanonenschiffe und Patrouillenfahrzeuge. In der Nähe der Strumenabzweigung feindliche Artillerie vor Lande und von Schiffen im Golf von Triano.  
Verluste: Vorkaufgriff an der sechsten englischen Front. Ein feindliches Schiff wurde von der Westseite des Golfes von Verris Lagos, wurde aber von unseren Vorkaufgriffen vertrieben.  
Numanische Front: Verlust von Mahmadie und bei Jincek Stachelweil zwischen den Seiten.

# England in Schiffen.

Während das Meer in der Daily Telegraph, 30. Januar, ausdrücklich seinen Warnungston, daß die von den Handelsflotten allein anderen vorzuziehen und daß die Flotte der Handelsflotten die gefährlichsten Gefahren abzuwehren ist, so betonen sie, daß die Flotte der Handelsflotten die gefährlichsten Gefahren abzuwehren ist, so betonen sie, daß die Flotte der Handelsflotten die gefährlichsten Gefahren abzuwehren ist...

Die Behauptung von Leben und Gut ebenfalls, daß eine weitere Gefahr, nämlich die Gefahr, daß ein Krieg im Jahr 1914 ausbrechen würde, die Gefahr ist, daß ein Krieg im Jahr 1914 ausbrechen würde...

## Preffestimmungen zur Kanzerlei.

(L. U.) München, 28. Februar. Die Rede des Reichslandtags, deren Inhalt die Wochenblätter schon kurz berichteten, wird von den Morgenblättern ausführlich veröffentlicht. Einige haben diese Ausführungen über den Inhalt der Beziehungen durch Amerika und über den heutigen veränderten Unterbefehl durch Sperren hervor. Das Vaterland, das als einziges Morgenblatt die Rede des Landtags berichtet, hat, so wie es auch die Rede von dem Reichslandtag neuen Gesichtspunkten enthält und ist der Ansicht, daß es für die Holländer, die in den letzten Tagen haben erklären müssen, daß diese Streikpläne bedauerlich sind, als die Behauptung, die Worte des Reichslandtags zu erörtern. In Deutschland werden denn auch in allererster Linie die Worte des Reichslandtags aufgenommen werden. Das Vaterland weist dann auf die Unterschiede der Reichslandtags und auf die Gefahr der Unterbrechung des Verkehrs der Vereinigten Staaten hin.

## Die Eröffnung der italienischen Kammer.

(L. U.) Laganos, 28. Februar. Die italienische Kammer wurde in Anwesenheit von nur 150 Abgeordneten eröffnet. Die Sitzung galt hauptsächlich der Ehrung der verstorbenen Minister. Vorwärts soll das

Publikum des Bundesratsamministers Baranowski, um die Bildung einer Kommission für die Untersuchung des Antrags, Herrn Erblich der 'Haupt' einen Schaden des Ministers Hofelli, um aufzudecken zu lassen über die Kriegslogik nach Möglichkeit hinauszuweisen.

## Die nicht internierten feindlichen Ausländer in England.

(L. U.) Haag, 28. Februar. Am Unterhaus wurde zunächst wieder die Angelegenheit der nicht internierten Deutschen und anderer feindlicher Ausländer zur Sprache gebracht. Aus der Mitteilung der Regierung geht hervor, daß die Anzahl der nicht internierten fremden feindlichen Männer rund 30 000 betrage, während die Anzahl der nicht internierten Männer und Frauen rund 20 000 betrage. Die Anzahl der Fremden, die nicht interniert sind, welche nicht interniert sind, beträgt 7500, darunter 3000 sogenannte vertriebene Fremde. Von der Gesamtzahl seien nur ca. 2000 Deutsche auf freiem Fuß gelassen.

## Konflikt zwischen Ententeabordnung und russischer Regierung.

Stockholm, 27. Februar. Die 'Apostroph' weist auf einen erneuten Konflikt der Mitglieder der Ententeabordnung mit der russischen Regierung hin. Sie berichtet, daß die Mitglieder der Ententeabordnung in einem am 20. Februar abgehaltenen Treffen der russischen Minister, gemeint in Petrograd, auftraten, um die die in den gegenwärtigen veränderten Umständen herrschende Stimmung anzudeuten, welche von den Kriegsbedingungen der russischen Regierung freier, weniger abweichend ist.

## Schwedische Schiffverluste.

Norwegen, 28. Februar. Schweden scheint das Land zu sein, das nach Norwegen die größten Schiffverluste zu verzeichnen hat. Es wird mitgeteilt, daß im Jahre 1916 100 Schiffe von insgesamt 64 000 T. versenkt wurden. Außerdem hat die schwedische Handelsflotte 28 Dampfer von 39 000 T. 2 Motorboote von

110 T. und 24 Segelboote von 2100 T. an dem Nordsee und Ostsee. Im Januar hat die schwedische Handelsflotte im Jahre 1916 67 000 Baurtoregister-Tonnen erbeutet. (Wolff-316)

## Zur Bewaffnung der amerikanischen Schiffe.

(L. U.) Haag, 28. Februar. 'Associated Press' meldet, daß die amerikanische Regierung in der nächsten Woche für 100 bis 250 Schiffe vorzubereiten könne, die dem transatlantischen Verkehr dienen.

## Kriegsallerlei.

Die England denken Göttem erweckt. Die Kriegsallerlei durch die Presse die Nachrichten, daß die deutsche Regierung einem Kriegserklärung an den britischen Offizier auf seine Seite getauert habe, zum Zweck England zu zwingen. So ist es im Hinblick worden, noch nicht. Der britische Offizier hat aber nicht die Absicht, die Öffentlichkeit über die englische Presse vor die Öffentlichkeit zu bringen. Die deutsche Regierung hat die Absicht, die Öffentlichkeit über die englische Presse vor die Öffentlichkeit zu bringen. Die deutsche Regierung hat die Absicht, die Öffentlichkeit über die englische Presse vor die Öffentlichkeit zu bringen.

## Ein Neutraler über das wahre Gesicht der englischen Handelsstrategie.

An der Zeit, noch im Februar, merkt sich ein Deutscher in der Neutralität des Handelsverkehrs. Die wiederholte Verletzung unserer Rechte durch England (Verletzung des Dreiecksbündnisses, militärische Expeditionen mit dem allgemeinen Namen 'An der Zeit' über wurde einmündig ausgesprochen. In der Zeit, über wurde einmündig ausgesprochen. In der Zeit, über wurde einmündig ausgesprochen. In der Zeit, über wurde einmündig ausgesprochen.

## Die Schatzkammer in Dv. Ost.

Von Kreisrat Dr. Baumgart. Schon vor mehreren Monaten ist in den Sammler Nachrichten von dem Verkauf der die ganz bekannte Schatzkammer der Umwandlung von Eisen in die Schutzhaltung eingeweiht worden. Das ganze Gebiet, das jetzt unter der Verwaltung des Kaiserlichen Schatzkammer steht, scheint sich aber durchgängig in landwirtschaftlicher Beziehung durch reichliche Erträge auszuzeichnen. Das Gebiet, das jetzt unter der Verwaltung des Kaiserlichen Schatzkammer steht, scheint sich aber durchgängig in landwirtschaftlicher Beziehung durch reichliche Erträge auszuzeichnen.



Die feindlichen und neutralen Handelsflotten haben im vergangenen Jahr einschließlich des Januar 1917 einen Gesamtverlust von 2 634 879 Tonnen erlitten. Die Verluste stellen sich in den Monaten Januar-November 1916 auf 2 380 000 Tonnen, März-April 432 000 Tonnen, Mai-Juni auf 219 000 Tonnen, Juli-August auf 273 779 Tonnen, September 254 600 Tonnen, Oktober 283 500 Tonnen, November 408 500 Tonnen, Dezember 415 500 Tonnen.

Ein moderner Schiffsjäger auf die große und sichere Rente der Erhaltung immer wieder hinweisen. Ein moderner Schiffsjäger auf die große und sichere Rente der Erhaltung immer wieder hinweisen. Ein moderner Schiffsjäger auf die große und sichere Rente der Erhaltung immer wieder hinweisen.

Die Verluste stellen sich in den Monaten Januar-November 1916 auf 2 380 000 Tonnen, März-April 432 000 Tonnen, Mai-Juni auf 219 000 Tonnen, Juli-August auf 273 779 Tonnen, September 254 600 Tonnen, Oktober 283 500 Tonnen, November 408 500 Tonnen, Dezember 415 500 Tonnen.

## Suder aus Bäumen.

Da zur Abhilfe der heute herrschenden Mangel vielerorts mit Ernte auf früher geerntete und dann als Futtermittel geerntete Getreidearten zurückgegriffen wurde, sind die landwirtschaftlichen Betriebe heute mit Futtermittel, auf die Weise die landwirtschaftlichen fruchtbarsten Dinge zu ersetzen. Dieser Gedanke ist bereits vor hundert Jahren ergründet worden und die heutigen Bäume Jücker zu gewinnen, über die Prof. Dr. A. B. Reger in den 'Naturwissenschaften' die wichtigsten Aufschlüsse gibt. Bei dieser Jückerzeugung handelt es sich um ein Verfahren, bei dem die Bäume, die von unseren Vorfahren seit dem Jahre 1800 ausgedehnt wurde. Die Bäume werden in einem bestimmten Abstand aufgestellt, so daß sie von den Bäumen der umliegenden Bäume her zu wachsen beginnen. Die Bäume werden in einem bestimmten Abstand aufgestellt, so daß sie von den Bäumen der umliegenden Bäume her zu wachsen beginnen.

Die Verluste stellen sich in den Monaten Januar-November 1916 auf 2 380 000 Tonnen, März-April 432 000 Tonnen, Mai-Juni auf 219 000 Tonnen, Juli-August auf 273 779 Tonnen, September 254 600 Tonnen, Oktober 283 500 Tonnen, November 408 500 Tonnen, Dezember 415 500 Tonnen.

Die Verluste stellen sich in den Monaten Januar-November 1916 auf 2 380 000 Tonnen, März-April 432 000 Tonnen, Mai-Juni auf 219 000 Tonnen, Juli-August auf 273 779 Tonnen, September 254 600 Tonnen, Oktober 283 500 Tonnen, November 408 500 Tonnen, Dezember 415 500 Tonnen.